

DER BODEN WAHRER FREUNDSCHAFT

VON LUCIEN SIFFRID (MULHOUSE/FRANKREICH)

WIEVIELE Menschen überkommt nicht eine große Bitterkeit, wenn sie das Wort Freundschaft vernehmen? Wieviele harte Erfahrungen, schwere Enttäuschungen, Feindschaften, Schmach und Elend werden nicht auf ihr Konto gebucht? Wieviele edle Seelen sind nicht schon durch sie aufs empfindlichste verletzt, sogar zerbrochen worden? Enttäuscht, geschwächt, abgekämpft und verbittert lehnen diese Menschen alles ab, was mit Freundschaft und Vertrauen in Zusammenhang steht. Entweder ziehen sie sich in ein weltentsagendes Kreisen um sich selbst zurück, oder sie lassen sich von Strömungen mitreißen, in deren betäubendem Strudel sie das große Vergessen suchen.

Und doch tragen diese Menschen den Drang nach wahrer Freundschaft in sich. Gerade in ihrem Zweifel, ihrem Mißtrauen, ihrem Spott oder in ihrer völligen Verneinung liegt der Beweis für die Möglichkeit derselben. Denn im Ablehnen, im Nichts-mehr-davon-wissen-wollen ruht der unstillbare, sehnsüchtige Wunsch, den Zweifel gelöst, das Mißtrauen beseitigt, den Spott entwaffnet und die Verneinung aufgehoben zu wissen. Da aber die vollständige Änderung in ihrer bisherigen Lebensauffassung allein die grundlegende Bedingung zur Ermöglichung wahrer Freundschaft ist, so folgert sich daraus für die Verneiner die Tatsache, daß es keine Freundschaft mehr geben kann.

Hier liegt die unüberbrückbare Schwierigkeit: Sie liegt in der Kluft, welche die